



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfunzigster Jahrgang.

Nr 286.

Dienstag den 7. December

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzahlfstellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittag.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.  
Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken, dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungs-orts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frantovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Abenders, den Vermerk der Einbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Berlin W., 2. December 1886.  
Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.  
J. B. Sachs.

#### Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1887 ab wird der Betrieb des Tarifs für Telegramme wie bisher durch die Kaiserlichen Post- und Telegraphenanstalten vermittelt werden. Das im Voraus zu entrichtende Jahres-Abonnement kostet 50 Pfg. Einzelne Nummern des Tarifs können zum Preise von 10 Pfg. für das Exemplar bezogen werden. Bestellungen wird nicht erhoben. Bestellungen auf den Tarif nebst den Abonnementbeträgen werden von den Briefträgern und der Zeitungs-Geschäftsstelle des unterzeichneten Postamts angenommen.

Merseburg, den 3. December 1886.

Kaiserliches Postamt.

R. O. d.

#### Bekanntmachung.

Zum 1. März 1887 wird die Stelle des Kastellans an der neuen Mädchenschule und der städtischen Turnhalle hieselbst vacant. Gehalt 450 Mark neben freier Wohnung und Heizung. Keine Pensionsberechtigung. Kündigung vorbehalten. Bewerber wollen sich innerhalb drei Wochen bei uns melden. Civilversorgungsberechtigte werden vorzugsweise berücksichtigt.

Merseburg, den 3. December 1886.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Vor dem von dem Maurer Kühn an der Hälterstraße Seitens der Stadtgemeinde erworbenen Garten kann von jetzt ab Schutt und Mische abgeladen werden.

Merseburg, den 24. November 1886.

Die Bau-Deputation.

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Leinsiedereibesizers Carl Friedrich Bruno Dietrich in Firma B. Dietrich zu Merseburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. December 1886, Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Merseburg, den 29. November 1886.

Müller,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 6. December.

#### Politischer Tagesbericht.

\* Im Bundesrathe gehen die Arbeiten der Ausschüsse wegen des Unfallversicherungsgesetzes für Seeleute zu Ende. Am Donnerstag wird die Vorlage an das Plenum gelangen und dort zweifellos angenommen werden, so daß gegen Ende dieser Woche die Vorlage an den Reichstag kommen kann.

\* Nach dem neuen Reichshaushaltsetat beträgt die Präsenzstärke der deutschen Marine: die beiden Matrosen-Divisionen = 9077 Mann, die beiden Berste-Divisionen 3230 Mann, die Schiffsjungen-Abtheilung 510 Mann, das Seebataillon 1005 Mann, im Ganzen also 13 822 Mann.

\* Auf's Neue und zwar sehr bestimmt, wird behauptet, von nationalliberaler und freikonserver Seite werde ein neues Steuergesetz für den Reichstag vorbereitet. Aus Tabak und Brantwein sollen pro Jahr 200 Millionen Mark mehr als bisher gezogen werden.

\* Der deutsche Schutz in Bulgarien. In Sofia kam am Freitag die erste Beschwerde unter der Herrschaft des deutschen Schutzes über die russischen Unterthanen in Bulgarien zur Entscheidung. Ein gewisser Baitshew, der die

Bauern in der Umgegend von Sofia zum Aufstand gegen die Regierung zu verleiten suchte, sollte von Gendarmen verhaftet werden; zwei russische Konsulatsbeamte widersetzten sich dem gewaltthätig. Als die Angelegenheit vor den deutschen Generalkonsul von Thielemann gebracht wurde, stellte sich heraus, daß Baitshew gar nicht Russe, sondern Bulgare ist. Die Russen vermochten zur Erhärtung seiner russischen Nationalität nichts Anderes anzugeben, als daß Baitshew Inhaber des Georgskreuzes sei; da die Inhaberschaft dieser Auszeichnung jedoch unmöglich die Staatsangehörigkeit begründen kann, so mußte von Thielemann die bulgarische Staatsangehörigkeit Baitshew's anerkennen, worauf letzterer verhaftet wurde. Baitshew war von Kaulbars 14 Tage lang verhaftet gehalten.

\* In Konstantinopel war vor einiger Zeit ein deutscher Unterthan, ein Apotheker Namens Wittich verschwunden. Bis her ist nicht das geringste Lebenszeichen von ihm entbedt worden.

Die türkischen Antheile der Anschlußbahnen nach Oesterreich sind soweit gediehen, daß in drei Wochen die Schienen auf der ganzen Strecke liegen werden. Nur zwischen Branja und Ueslib auf der Anschlußlinie, die nach Salonichi führt, verlangt die Forste, daß die Legung der Schienen noch nicht vollständig vorgenommen werde; ein kurzer Theil der Strecke soll vielmehr mit Absicht unvollendet bleiben. Der Grund dieses Verzögerens liegt in der alten Besorgniß, Oesterreich möchte die Bahn sofort benutzen, um mit seinen Truppen nach Salonichi zu fahren. Die Bulgaren haben an ihrer Strecke neuerdings weiter arbeiten lassen; aber die Arbeiter sind ihnen fortgelaufen, weil man sie nicht bezahlen konnte. So liegt die Bahn dort noch im Argen.

\* Aus Belgrad wird gemeldet, die beschleunigte Rückkehr des Königs von seinem Jagdausfluge bei Branja sei nur durch die choleraverdächtigen Erkrankungen veranlaßt, welche in der Belgrader Festung zum Ausbruch gekommen sind. Der König besuchte, trotz des Abathens der Aerzte, täglich die frankten Soldaten und sprach denselben Trost zu. Auf seine Anordnung wird den Patienten alter Wein aus den königlichen Kellern zur Labung gereicht.

#### Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 4. December 1886.

Der Reichstag beendete heute die erste Lesung der Militärvorlage. Abg. Dr. Bindehorst betonte vorweg, es sei hoch fraglich, ob wirklich ein so erhebliches Mehr für alle Wahngattungen nothwendig, wie die Vorlage fordere. Die wirtschaftliche Lage des Landes mache die größte Vorsicht in der Mehrbewilligung zur Pflicht. Wenn man im Frieden die Kräfte erschöpfe, würden im Kriege die nöthigen Mittel fehlen. Unter lautloser Stille nahm Abg. Graf Moltke das Wort. Man möge sich — begann er — nach rechts oder nach links wenden, so finde man unsere Nachbarn überall in voller Ausrüstung, die selbst ein reiches Land auf die Dauer nicht zu tragen vermöge.

So dränge alles mit Naturnotwendigkeit auf baldige Entscheidung hin, und dies sei der Grund, weshalb die verlinkten Regierungen es für notwendig erachteten, noch vor Ablauf des Septembers eine Vermehrung der Heereskräfte zu beantragen. Die Motive der Vorlage ergäben, daß Frankreich nahezu das Doppelte für seine Armee aufwendet, als Deutschland. So lange die öffentliche Meinung, in Frankreich die Zurückgabe zweier wesentlichen deutschen Provinzen fordere — die Deutschland fest entschlossen sei, niemals wieder herauszugeben (Lebhafter Bravo) —, so lange werde eine Verständigung mit Frankreich kaum möglich sein. Man habe auch auf die Allianz mit Oesterreich-Ungarn hingewiesen. Aber wie schon im gewöhnlichen Leben es möglich sei, sich auf fremde Hilfe zu verlassen, so könne auch ein großer Staat nur durch seine eigene Kraft existieren. Man sei auch auf die zweijährige Dienstzeit zurückgekommen; er wolle darauf jetzt nicht näher eingehen, aber bei der augenblicklichen Lage das ganze bisherige System über den Haufen zu werfen, würde doch ein sehr gefährliches Experiment sein. Wohl sei die finanzielle Seite von Wichtigkeit; aber ein unglücklicher Krieg zerröre auch die beste Finanzwirtschaft; die Finanzen müßten eben durch die Armee gesichert werden. Deutschland besitze eine umfängliche, sparame Militärverwaltung; auch die gegenwärtigen Forderungen seien mit Rücksicht auf Sparsamkeit gestellt. Man möge sich jedenfalls bei Prüfung der Vorlage der ersten Verantwortlichkeit bewußt bleiben; eine Ablehnung derselben könnte das Gland einer feindlichen Invasion über uns bringen. Mit großen Opfern sei die seit vielen Jahren erprobte Einheit Deutschlands erreicht worden; möchte es auch an der Einheit Deutschlands in der hier vorliegenden Frage nicht fehlen. Die ganze Welt wisse, daß Deutschland nicht auf Eroberungen ausgehe; möge sie aber auch wissen, daß Deutschland, was es besitzt, behalten wolle und dazu entschlossen und gewappnet sei. (Lebhafter Beifall.) Hg. Grillenberger (Socialdemokrat) erklärt sich gegen die Abg. Warquardts (nat.-lib.) und Frhr. von Böttlich (Reichspartei) entgegen zu kommen zu der Vorlage. Der Kriegsminister Brosart von Schellendorf sei nicht dann in einem inhaltreichen Vortrage, der mit spannendster Aufmerksamkeit verfolgt wurde, mit bereiten Worten alle Einwendungen zurück, die aus dem Hause gegen die Vorlage im Laufe der Debatte gemacht waren, und ergänzte dabei zugleich die bisher schon für die Vorlage angebrachten Gründe vom weisshäutigsten militärischen Standpunkte. Die Vorlage wurde darauf einer besonderen Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. — Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

### Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin hatten am Freitag die zwölf Generalsuperintendenten Preußens in Audienz empfangen. Am Abend wohnten die Majestäten der Vorstellung im Schauspielhause bei und empfingen den Besuch des Großherzogs und des Erbgroßherzogs von Weimar. Sonnabend Vormittag nahm der Kaiser einige Vorträge entgegen, empfangen den Generalleutnant von Majow aus Weiz, arbeitete mit dem General von Albedyll und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Dem Diner wohnten die in Berlin eingetroffenen Fürstlichkeiten bei. Sonntag Nachmittag fuhr der Kaiser längere Zeit aus. Später war Familientafel. — Sonnabend fand eine Jagd im Grunewald statt. Es nahmen daran der Kronprinz, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Weimar, der Herzog von Sachsen-Altenburg und Prinz Wilhelm Theil.

Eine Freifrau versuchte in das kronprinzliche Palais in Berlin einzudringen, unter dem Vorwande, daß sie dem Kronprinzen Briefe und Bittschriften zu behändigen habe. Von einem dort aufgestellten Schutzmännchen wurde sie jedoch verhaftet und nach dem Volkensmarkt gebracht. Die Verhaftete wurde als eine Wädelwittwe aus Danzig recognoscirt, die bereits im Februar d. J. versucht, in das kaiserliche Palais einzudringen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Trotz aller harten Urtheile der belgischen Gerichte wollen die Arbeiter im Bassin Charleroi nicht zur Bestimmung kommen. Streikende Arbeiter verließen gegen diejenigen, welche bei Arbeitsstellungen fortarbeiten, Dynamit-Attentate, so in Rouz in einer Nacht zwei Attentate. Obwohl die militärischen Kräfte bedeutend an den Hauptpunkten vermehrt worden sind, herrscht große Unsicherheit im Bassin. Einer der bedeutendsten Großgrundbesitzer hat sich bei seinem Schlosse einen gepanzerten Thurm mit Eisenblechplatten von 5 Millimeter Dicke erbauen lassen, in dem 12 Personen Platz haben. Im Angriffs-falle will man sich in ihm so lange verteidigen, bis Hilfe kommt.

Zwischen einem Amtsrichter Hartwich aus Düsseldorf und einem Berliner General hat bei Berlin ein Pistolenduell stattgefunden. Der Amtsrichter erhielt einen Schuß in den Unterleib, dessen Folgen er erliegen ist. Ueber die Ur-

sache des Duells verlautet nur, daß der betreffende Officier sich durch Briefe des Amtsrichters, die in seine Hände gefallen waren, schwer verletzt habe.

Aus London ist in Brüssel die Nachricht eingetroffen, daß einer der belgischen Postdiebe dort verhaftet worden ist. Von den gestohlenen Werthen hat man aber noch nichts.

In Schottland hat unweit Dunfermline im Flusse Devon ein Erdtrüch stattgefunden, wodurch der berühmte Cauldron-Burn-Wasserfall hauptsächlich zerstört worden ist. Eine über den Wasserfall hängende mächtige Felsmasse fiel in den Strom, riß einen Theil des mit Bäumen bepflanzten Ufers mit sich, dessen Trümmer einen wohl 100 Fuß hohen Haufen bilden. Die riesigen, ein Gewicht von vielen Tonnen habenden Steinblöcke sind in der ungleichartigsten und seltsamsten Form aufgetürmt; allein die wilde Braut des Wasserfalles ist für immer dahin.

In Pittsburg (Pennsylvanien) ist das Naturgas plötzlich ausgeblieben. Die vielen Privatfamilien, welche dasselbe ausschließlich zum Kochen, wie Heizen benutzten, gerieten dadurch in die größte Verlegenheit. Aus Meadville in Pennsylvanien kommt eine gleiche Nachricht.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 29. November bis 5. December 1886.  
 G e h e l i c h u n g e n: der Pörschänder Christian Aug. Hugo Streif mit Marie Louise Burghard, Breitef. 18; der Maschinenflosser Hermann Friedrich Gustav Gliemide mit Henriette Wilhelmine Seidel, Steinstr. 7.  
 G e b o r e n: dem Maurer F. Jarling e. S., Weigenfeller Str. 4; dem Schneider F. Franzer e. L., Friedrichstraße 12; dem Schuhmachermitt. D. Frömmling e. S., Sirtzberg 25; dem Schlosser G. Bendorf e. L., große Sirtzstr. 15; dem Kürschner R. Dirre e. L., Brühl 9; dem Dielenhändler F. Kühn e. L., Kurze Str. 12; dem herrschaftl. Diener C. Sommerweh e. S., Grüne Str. 2; dem herrschaftl. Diener E. Sonntag e. L., Unterallenberg 8; dem Fabrikant F. Kell e. L., Unterallenberg 11; dem Geshirfführer K. Ranneberg e. L., Amthausstr. 12; dem Bädermitt. A. Preuser e. S., Neumarkt 53.  
 G e s t o r b e n: des Malers K. Lehmann e. L., Anna-Frieda, 9 M., Lungentzündung, Delgrube 8; der königl. Verwaltungs-Gerichts-Director Otto Theodor Martin Kober, 54 J., acute Atrophie, Domplatz 10; der Fuhrmann Johann Heinrich Gottlieb Richter, 68 J. 11 M., Altersschwäche, Dammstr. 13; e. unehel. F., 1 J. 1 M., Lungentzündung; des Tischlers Th. Stein e. L., Emma-Emilie, 3 J. 2 M., Lungentzündung, Hofmarkt 12; des Handarbeiters K. Lue e. L., Martha-Auguste, 11 M., Lungentzündung, Neumarkt 42; des Fleischermeisters G. Göbe e. L., Marie-Helene, 1 J. 10 M., Diphtheritis, Unterallenberg 2; der Handelsmann Christian Hartung, 46 J., Schwindel, Neumarkt 64; des verlorb. Feuerwehlers A. Otto Gehrau, Sophie geb. Herrmann, 76 J. 6 M., Lebertrebs, sidi. Krantenhaus; des Tischlers G. Zacher e. L., Clara-Marie, 1 J. 5 M., Lungentzündung, Neumarkt 9; des Handarb. E. Kugel e. L., Mathilde, 2 M., Schwämme, Brühl 5; des Schuhmachermitt. W. Jung e. L., Pauline-Emilie, 2 J. 2 M., Bräune, gr. Sirtzstr. 5.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Henry Anna, Tochter des Lieutenants im königl. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 12 von Schönermark; Helene Martha, E. des Ramzeigehöllten Albrecht; Carl Otto, S. des Schmied Langguth. — G e t r a n t: der Maschinenflosser Hermann Friedrich Gustav Gliemide hier mit Jgfr. Henriette Wilhelmine Seidel. — B e e r d i g t: den 30. November, Gedächtnisfeier für den am 28. November verstorbenen Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Director Herrn Otto Kober.

Stadt. Getauft: Hermann Otto u. Elise Minna, Kinder des Fabrikarb. Hofmann; Auguste Amalie Ana, E. des Formers Künzel; Friedrich Franz Otto, S. des Formers Ködel; Adolf Paul, S. des Maurers Theile; Elise Ida, E. des Handarb. Große; Emma Louise, eine unehel. Tochter. — B e e r d i g t: den 30. Novobr. die jüngste Tochter des Malers Lehmann; den 3. December die vierte Tochter des Tischlers Stein; den 6. die einzige Tochter des Handarb. Kugel; den 7. die jüngste E. des Schuhmachermitt. Jung.

Stadtkirche. Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger David.

Neumarkt. G e t r a n t: der Militärarmüter Hadlich mit Frau E. geb. Franke. — B e e r d i g t: die jüngste Tochter des Handarb. Lue; der Handelsmann Hartung; die zweite Tochter des Tischlers Zacher; eine außer-ehel. Tochter.

Neumarktkirche. Sonntag den 12. December, abends 5 Uhr wird ein Abends-Abendgottesdienst, und im Anschluß daran allgem. Gebete und Feyer des heil. Abendmahls gehalten. Herr Pastor Debus.

Montag, den 13. December, abends 8 Uhr. Versammlung der confirmirten weiblichen Jugend im Pfarrhause des Neumarkts.

Altenburg. Friedrich Franz, S. des Handarb. Kroschinsky; Ida Marie, E. des Sattlers Kober. — B e e r d i g t: der Fuhrherr Richter; die E. des Fleischermeisters Göbe.

Katholische Kirche. Mittwoch, den 8. December, am Feste Mariä Empfängnis, ist um 1/10 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

## Anzeigen.

# Visitenkarten

### schnell, sauber, billig.

## Kreisblatt-Expedition.

### Altenerburger Schulplatz 3.

Vielern Ende verdanken schon viele Laufend  
 In d. Bude Dr. White's Augen-  
 heilmethode von Traugott Ehrhardt  
 in Delle in Thüringen, welches schon seit 1822  
 in vielen Auflagen erschienen ist. findet fast jeder  
 Augenranke etwas Passendes. Die darin ent-  
 haltenen Mittel genau nach den Originalen sind abge-  
 brant und bieten sichere Garantie der Selbst-  
 Heilung. Dieselbe wird auf franco Bestellung und Befehl  
 der Kreisblatt-Expedition (10 Pf.) gratis versandt  
 durch Traugott Ehrhardt in Delle in Thüringen  
 und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu  
 haben bei Herrn Gustav Kots in Merseburg.

## Briquettes

### von der Ambulanz

werden verkauft:  
 130 Stück — Mark 70 Pfg.,  
 1300 " 6 " 50 "  
 Bei mir abgegebene Bestellungen  
 werden stets prompt ausgeführt.  
 Heinrich Schultze.

## In allen Städten

werden tüchtige Personen, gleichviel welchen  
 Standes, zum Verlaufe eines leicht absehbaren,  
 beim Publicum sehr beliebten Artikels gesucht.  
 Flotter Verkauf bei hoher Provision.  
 Franco - Offerten an „Mercurius“  
 Hauptpostlagernd Hamburg.

## Specialität!

### Echt böhm. Bettfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält  
 stets größtes Lager hier

## B. Levy,

### Hofmarkt 7. bei Supe.

## Rudolf Mosse,

### Magdeburg,

### Breite Weg 21, 1.

## Größte u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition

befasst sich ausschließlich mit der Ver-  
 sorgung von Inseraten an alle  
 Blätter der Welt und berechnet  
 dafür nur die Originalpreise wie  
 solche von den Zeitungen notirt werden.  
 Bei größeren Aufträgen  
 höchste Rabatte.

## Alleinige Annoncen-Annahme

für  
 Berliner Tageblatt, Tägliche Rundschau,  
 Deutsch. Montagsblatt, Gartenlaube, Bazar,  
 Dtsch. Illustrirte Zeitung, Hausfreund,  
 Kladderadatsch, Fliegende Blätter, Parole,  
 Dtsch. Reichsblatt u. a. m.

## Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet empfiehlt  
 G. Schönberger.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. G. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens pro 1886 bis spätestens

**den 20. December cr.**

im Geschäftslokale **Markt 31** abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist, werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 2. December 1886.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. G. G.

J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

# Ball- u. Gesellschafts-Tächer

neueste geschmackvolle Muster in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.

**Gust. Lots**

# Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur **3. Klasse 175. Lotterie** muß unter Vorzeigung der Loose

2. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis

**10. December cr., Abends 6 Uhr**

geschehen und verfallen alle diejenigen Loose, welche bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den **gesetzlichen Bestimmungen** gemäß, zu Gunsten der Königl. General-Lotterie-Casse.

**Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.**  
Schroder.

# Rugholz-Verkauf.

Die der Gemeinde gehörigen **ca. 80 Stück starke Rüstern** für Stellmacher geeignet, neben dem **Köcke'schen Gasthause** belegen, sollen

**Montag, den 13. December cr., Vormittags 10 Uhr**

zum Selbstanschlagen, an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Trebnitz, den 4. December 1886.

**Der Ortsvorstand.**

Täglich frisch geräucherte fette goldg.

**Sprotten** 2 Kisten ca. 10 Pfd. ca. 500 Stk. M. 3 —

**Ger. Rhein-Lachs** von 5 Pfd. an p. Pfd. M. 2.80

**Aal in Gelée** 10 Pfd. Fass 5 M. 50

**Ural-Caviar** 8 Dos. à 1 Pfd. 6 M. von 2 Pfd. an p. Pfd. 2,25 u. 3 M.

**Austern** frische Blue points Postcollo 50 St. 5 M. 50

versendet **zollfrei** geg. Nachnahme

**J. Benckstorf, Hamburg.**

# Für jede junge Dame

ein prächtiges Geschenk.

Soeben erschien in 5. Auflage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Die Sprache des Herzens.

Lieder-Album für Damen.

Aus den neuesten deutschen Dichtern gesammelt von

**Ringulph Wegener.**

16 Vogen Octav.

Eleg. geb. m. Goldschn. Preis 2 Mk. 50 Pf.

In kurzer Zeit 5 Auflagen ist der beste Beweis für den gediegenen Inhalt des Werkes, welches bei **elegantester Ausstattung** den Vorzug des **billigsten Preises** verbindet.

Francos-Verandt gegen Einfindung von 2 Mk. 70 Pf. in Briefmarken.

Jena. **Fr. Mauke's Verlag.**

**Frischen Seedorf**

**Frischen Zander**

**Neue französische Walnüsse**

**Düffeldorfer Punschessenz** von Joseph

Sellner, Kaiserl. Königl. Hoflieferant

empfehl **C. L. Zimmermann.**

# Das grosse

# Bettfedern-Lager

**William Lübeck in Altona**

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter

10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf

d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf

d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pf. und

2 M. d. Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager aller

Systeme und Caliber von selbsteingeschossenen

Teschins, Revolver, Pistolen und

Terzerole, Salon-Wüchsen im

Zimmer, Hof und Garten zu benutzen,

**Jagd-Carabiner** mit einfachen und

Doppel-Läufen, **Jagdgewehre** sowie

**sämmtliche Munition** und **Jagd-**

**utensilien** zu billigsten Preisen

**J. F. Beerholdt Nachf.**

Inhaber **A. Schoellner.**

# Erbsestroh

großer Posten, auch einzeln liegt zum

Verkauf **Unteraltenburg 27.**

# Stellmacherhölzer.

Sämmtliche zum Wagen- und Pflugbau notwendigen Hölzer werden in allen gängbaren Dimensionen anseerfertig und halte in trockner Ware vorräthig.

**W. Düsenberg**

Julianstraße b. Einbeck.

Preisliste auf Verlangen gratis.

# Böllberger Mehl-Niederlage

bei

**Hermann Biebach,**

**Karl- u. Lindenstrassen-Ecke**

empfehl

**Weizen- u. Roggenmehl**

zu den billigsten Preisen.

**Timpe's Kindernahrung, bekanntlich vorzüg-**

**lich, stets frisch bei: Oscar Leberl.**

**Gemahl. Raffinade** à Pfd. 27 Pfg.

**ff. neue Rosinen** à Pfd. 25 Pfd.

**Döllnitzer Weizenmehl** zu Mühlen-

Preisen

empfehl **J. F. Beerholdt Nachf.**

**Ein Laden** mit Stube in bester

Gegend, passend zum **Ge-**

**garrengeschäft** per 1. April 1887 zu mietzen

gesucht. Offerten unter **A. B. 55** an die

Kreisblatt-Expedition erbeten.

# Alleinverkauf!

Ich suche für alle Bläse, in denen ich noch nicht vertreten sein sollte, geeignete Geschäfte, welche den Alleinverkauf meiner

**berühmten Specialität.**

# Hulands Kaltwasserseife

übernehmen.

Bei Errichtung einer Niederlage erfolgt fortgesetztes Inseriren in Lokalblättern. Anfragen unter Aufsache von Referenzen an

**Carl Huland, Gummersbach**

# Landwirthschaftl. Kreisverein Merseburg.

**Bersammlung:**

**Mittwoch, den 8. December cr.**

**Nachmittags 3 Uhr**

im „**goldenen Arm**“ zu Merseburg.

Die Tages-Ordnung ist den verehrlichen Mitgliedern bereits übersendet und darf bei dem Interesse, welches die Verhandlungs-Gegenstände bieten, auf eine recht zahlreiche Theilnahme, zu welcher ich hier noch besonders einlade, gerechnet werden.

Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

**Der Vorsitzende.**

**Graf Sobenthal.**

# Nationaler Verein

der **deutschen Mittelparteien.**

**Nächste ordentliche Versammlung:**

**Donnerstag, d. 9. December, abends 8 Uhr.**

Eingeführte Gäste willkommen.

Tagesordnung: Direkte und indirekte Steuern.

# Epimachus.

**Dienstag, den 7. December cr.**

**Abends 8 Uhr**

**Gesellschaftsabend.**

# Dom-Männer-Verein.

**Donnerstag — 9. December**

**Abends 8 Uhr — Tivoli.**

1) Wahlen zum Vorstand und zur Vertretung im

Vorstande des Verbandes der Paroch-Vereine.

2) Vorbereitung des am 16. December zu feiernden Familien-Abends.

3) Zur Frage der Gründung eines Jünglingsvereins. (Vortrag: Herr Prediger David.)

**Der Vorstand.**

**In der Aula des Domgymnasiums**

findet **Dienstag, 7. December, Abends 8 Uhr** statt:

# Vortrag

des **Afrika-reisenden Herrn Lieutenant Müller**

über **Reisen im Congo-Gebiete.**

Zutritt für Jedermann (Damen u. Herren).

Beim **Sineingehen** bitten wir in angelegentlich

Beden **freie Gaben** zwecks Ausendung kranker

Kinder nach **Bad Emsen** zu legen.

**Der Vorstand**

des **Verbandes der Parochial-Vereine.**

**Ein Paar gelbe Damen- (Glacee-) Handschuhe** sind am vergangenen Freitag

Abend vom **Tivoli** durch die **Damm- und Hälter-**

straße nach der **Unteraltenburg** verloren worden.

Gegen **Belohnung** abzugeben

**Unteraltenburg 48, 2 Treppen.**

# Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer guten lieben **Helene** sagen wir unsern herzlichsten Dank.

**Gustav Göbe, Fleischermstr.**

und Frau

**Der Stadt-Anfrage** unseres

Blattes ist heute eine **Kaffee-**

Offerte der **Firma B. J. Willms in**

**Köln** beigegeben.

Die der **Gesamt-Anfrage** unseres

Blattes heute beigegebene

Beilage des **Geschäftshauses Julius**

**Valentin in Halle a. S.** wird hier-

mit der **Aufmerksamkeit** unserer Leser, ins-

besondere der **Damenwelt** empfohlen.



# Weihnachts - Anzeige.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sind wir so frei, einem hohen Adel sowie dem hochgeehrten Publikum der Stadt Merseburg und Umgegend uns auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Der lebhafteste Aufschwung unseres hiesigen Geschäftshauses beweist aufs Schlagendste, daß unsere realen Principien, bei einem großen Umsatz nur

**das Beste zu möglichst billigen Preisen mit kleinem Nutzen** abzugeben, Anklang gefunden.

Durch äußerst günstige directe Einkäufe im In- und Auslande sind wir in diesem Jahre in der Lage, unsern geehrten Abnehmern ganz besondere Vorteile zu bieten, und sowohl durch eine überraschend schöne Auswahl der praktischsten und begehrtsten Artikel, als auch durch außergewöhnlich billige Preise **Unerwartetes** zu bieten.

Wegen des knappen Raumes erwähnen in dem enderzeichneten Weihnachts-Catalog nur diejenigen von unsern tausend Artikeln, welche sich ganz besonders zu **praktischen** Geschenken eignen, und machen nur noch darauf aufmerksam, daß jeder derselben zu **verschiedenen Preisen je nach Qualität und Bedürfnis am Lager ist**. Zur größeren Bequemlichkeit ist in einem besonderen Raume unseres Etablissements eine übersichtliche Ausstellung zur gest. Auswahl arrangirt.

Schachtelungsvoll

## Emil Plöhn & Co.,

Merseburg, gr. Ritterstrafen - Ecke.

### == Catalog passender Weihnachts - Geschenke. ==

#### Für Damen:

**Garnirte und ungarirte Winterhüte** für Damen und Mädchen in nur neuesten Formen und geschmackvollen Arrangements.

**Bulgaren-Hauben** neueste Kopfbekleidung für Damen für den Winter in hochfeinen Dessins.

**Pelzmuffen u. Kragen. Neglige-Häubchen** für Damen in Regifacon von 20 Pf. an.

**Zur Ballsaison** sind alle in dieses Fach schlagende Artikel wie Spitzenstoffe, Satins, Atlas, franz. Aigrettes, in prachtvollen Lichtfarben und überraschender Auswahl am Lager.

**Schleifen**, confectionirt von Spitzen, Tüll, indischen Mull, Ebenille u. den allernuesten französischen Stoffen u. Arrangements, à 25, 40, 50, 75 Pf., 1 bis 3 M.

**Shawls u. Lavallières** in Tüll, indisch. Mull, Seide, confectionirt u. gewirkt in herrlichem Sortiment von 15 Pf. bis 5 M.

**Spanische Shawls u. Barben** u. Fichus in schwarz u. farbig von 1 M. an.

**Confectionirte Ball-Fichus** bis 10 M

**Seidene Damentücher**, weiße Ragasants à 15 Pf. bis 1 M. coul. Cachenez 25 Pf. bis 1 M., reinseidene Damentücher in damascierten und glatten Dessins, 1 bis 12 M.

**Neglige-Häubchen** in gr. Ausw. 25 Pf. bis 4 M.

**Rüschen** in 500 Dessins, auch in einzelnen Cartons.

**Taschentücher** in Reinen, Batist, Kaufoc, Tüll, mit reizenden Stickereien u. Monogrammen auch in Carton-Aufmachung hoch-elegant.

**Streng feste Preise.**

**Damenschürzen** in Reinen, Satin, coul. Rips, Shirting mit Stickerei, fein, confectionirtem Batist, Schürzen mit Stickerei, Alpaca, Seide, Atlas u. neue Prinzess-Haus-Schürzen, Ramon und Congres von 30 Pf. an.

**Corsetts**, ganz vorzüglich im Sig u. Ausstattung mit Balance u. echt. Fischbein in jeder Qualität und Breite von 65 Pf. bis 10 M. Tülldecken, Antimacassar, Bettdecken, Tischdecken, Gardinen, größtes Lager von 50 Pf. per Meter.

**Damen-Wäsche**, Hemden, Neglige-jaden, Beinkleider, Unterröcke u.

**Wollene Gesellschaftstücher** in weiß und farbig von 1,50 M. bis zu den feinsten und schwersten, Wüsch-Tücher, Pelz-zinen u. Fichus u.

**Wollene Damenwesten** in gr. Auswahl von 1 M. an, hohelegante neue Tricot-Westen in herrlichen Facons.

**Wollene Gesundheits-hemden** in weiß u. farbig von 1 M. an.

**Flanell-Beinkleider**, imittirt, à 1,35 bis 2 M. in reiner Wolle 2,25 bis 3,50 M.

**Jupons u. Unterröcke**, Filzröcke in allen Farben von 1 bis 8 M. baumm. gestr. Unterröcke von 1 M. an, rein wollene gestr. Röcke von 4 M., elegante Atlas-Steppröcke u. in allen Preislagen.

#### Für Herren:

**Oberhemden** von gebiegem Stoff, untadelhaftem Sig, sauberer und exacter Arbeit mit 4fach leinenen Einfägen, à 2,50, 3,00, 3,50, 4—5 M.

**Chemisettes u. Serviteurs** in besten Qualitäten à 50, 60 Pf. bis 1 M.

**Rein leinene Herrentragen**, 4fach in 8 verschiedenen Facons, vorzüglich in Qualität 1/2 Dhd. à 1,50, 2 u. 2,50 M.

**Manschetten** mit 2 u. 4 Knopflöchern, 4fach, 35, 50 u. 70 Pf.

**Herren-Schlipse und Cravatten**, das Neueste was auf diesem Gebiete existirt, in Anknöpfen, Rehanquers und Regattis.

**Seidene Herren-Gahnez** in allen möglichen Qualitäten, in Halbseide von 50 Pf. an, in reiner Seide von 2,25 M. an bis zu den allerschwersten ostindischen Tüchern.

**Wollene Herren-Unterhemden** in 6 verschiedenen Qualitäten von 1,25 M. an.

**Wollene Unterjacken und gestriekte Jagdwesten** von 2,25 M. an.

#### Herren-Wäsche,

**Herren-Nachhemden** in Halbseiden, Pomas und Reingleinen von 1,25 M. an.

**Unter-Beinkleider für Herren** in Baumwolle, Vigonae und reiner Wolle, Flanell-Oberhemden, imittirt, Flanell, 1,25, 1,35—2 Pf., reine Wolle à 3 bis 5,00 M., Strümpfe, Handschuhe u.

#### Für Kinder:

**Reizende Kindertragen** für Knaben und Mädchen, woll. und seidene Shawls, wollene Handschuhe u. Pulswärmer, gestriekte woll. Kinderanzüge, Kleider u. Böckchen, Schürzen in Leinen, Shirting, Drell, Rips, Alpaca, Batist, mit reicher Stickerei und eleganter Ausstattung.

**Corsetts** für jedes Alter, Knaben-Chemisets und Serviteurs, Leinen- und Batist-Gaschentücher, das ganze Dhd. schon von 1,00 M. an.

**Kleine Kinderhemden** und Jacken für Knaben u. Mäd-

chen jeden Alters, von 30 Pf. an, Kinderhöschen von Flanell und Barchent von 35 Pf. an **Wollene Säubchen**, Kopftücher und Capotten.

**Kinder-Filzröcke** in allen Größen. Knaben-Unterhosen, wollene und seidene Colliers und Shawls.

**Cravatten-Fächer** in reiner Seide und Halbseide, von 20 Pf. an **Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kinderhosen** u. u. **Wollene Kinderwesten**, **Bunderknäuel** von 20 Pf.

#### Für Diensthöten und Leute:

empfehle als bes. preiswerth: **Fertige Wäsche** in allen Qualitäten, **Damenhemden** à 1,10, 1,25, 1,50, 2 M., **Mannshemden** von 1,25 M. an.

**Vigonae-Beinkleider** v. 75 Pf. **Barchent-Beinkleider**, 1,60 M.

**Große Schürzen** in praktischen Facons zu sehr billigen Preisen.

**Wollene Gaschentücher**, **Kopftücher**, **Capotten**, **Handschuhe**, **Strümpfe**, **wollene Westen** von 1,00 M. an.

**Filzröcke** von 1,00—2,00 M. **Gestriekte baumm. Unteröcke** von 1,00 M. an.

**Rein leinene Gaschentücher**, das ganze Dhd. von 2,50 M. an.

**Hübliche Kragen** und **Manschetten** wie seidene Shawls und Schleifen, sehr billig. **Atlas- und Alpaca-Schürzen**, **Chemisets** und **Serviteurs**.

**Wollene Unter- u. Oberhemden**, 1, 1,50, 2 M.

**Wollene gestriekte Unterjacken**, à 1,25, 1,50, 2—3 M.

**Gewebte** und **gestriekte Unterbeinkleider** in großer Auswahl von 75 Pf. an.

**Schwarze** und **woll. Chemisets** u. u.

**Viele andere Artikel.**

**Umtausch** jederzeit gestattet.

[Nachdruck verboten.]

Die Erbin von Wallersbrunn.

7.] Originalroman von Marie Romany.

In wilder Verzweiflung die beiden Hände vor das Gesicht schlagend, sank er in die Polster des Bestuhls zurück. Thräne um Thräne rann über seine Wangen, die Brust fieberde, als breche sich der Schmerz, der in ihr tobte, gewaltsam freie Bahn.

Ermattet sanken endlich die Arme auf die Brust herab. Das Herz — o, welches Herz blieb diesem einzigen Tröster verschlossen! — öffnete sich einem neuen Hoffnungsstrahl. Er trocknete die Thränen, flüsterte ein Gebet, was seiner fiebernden Brust Erleichterung gewährte, und wendete abermals das Antlitz nach oben, wo einzig für ihn Erlösung aus seinem Jammer zu suchen war.

So ging die Nacht vor. Die Sterne funkelten, mit immer gleich bleibendem Scheine senkte der Mond seinen Silberglanz auf die Erde herab. Es schien ein Hohn der Gottheit daß er auch in die Zelle des St. Salvatore leuchtete, in welcher Ludwig von Erlenburg, das gesterbliche Antlitz unerblickt wie im Traume nach oben gewendet, so manche lange, bange Stunde regungslos neben dem Fenster saß. Ein Hohn der Gottheit schien es, daß er auf solche Erscheinung in der Zelle des Irrenhauses hernieder sah. Die noble Gestalt, die edlen Züge, das Haupt von blondem Lockenhaar umwallt, von einem üppigen Vollbart geziert, das seelenvolle Blau der Augen, das Herz voll Wärme, gesunde Stieber, die Brust voll Lebenslust, voll Thätigkeit, — großer Gott! das war keine Erscheinung, um sie in den Mauern des St. Salvatore gefangen zu halten! es war ein Verbrecher dessen Fluch dem Sündiger in die Ewigkeit voranzog, ihn, der für das Leben geboren worden, der mehr Berechtigung, als irgend Jemand, an das Glück dieses Jaxins hatte, der Freiheit zu berauben, ihn den Freunden der Welt zu entziehen! O, wie unaussprechlich viel hatte diese Seele gelitten! wie viele Stunden nicht zu beschreibender Qualen mußte Ludwig von Erlenburg durchgemacht haben, bis dieser Zeitraum von zwanzig Jahren, im Irrenhause hingebracht, verfloßen war!

Auch heute, in verzweiflungsvollem Trübsinn dahinbrütend, bald lebend, bald jammernd, ging die Nacht für den armen Gefangenen ruhelos dahin. Es existirte nichts, was ihm Trost bescheert haben würde; nichts erlöste ihn, nichts unterbrach die Stille um ihn, als ab und zu ein Stöhnen von ihm oder ein stöhnendes Geflüster, in welchem er das Wort „Erbarmen“ oder „Mitleid und Erlösung“ oder den Namen „Amalia“ rief. Dann war die Nacht vorbei. Der Mond mit seinem Silberseine war untergegangen und auch das Funken der Sterne verlor sich am Firmament. Die Dämmerung stieg auf. Ein tiefes Grau überzog die Fluren, bevor sie zu neuem Leben erwachten, bevor die Schöpfung zu neuer Thätigkeit munter ward.

Und Ludwig von Erlenburg, am Geiste mehr noch als am Körper ermattet, sank hoffnungslos denn jemals auf seine Lagerstatt. Auch, wenn ihn die Müdigkeit nicht veranlaßt hätte, wäre er gedwungen gewesen, sich zu Bette zu begeben, man mußte ihn bei anbrechendem Morgen auf seiner Ruhestatt finden, wollte er nicht den Strafgesetzen des Hauses verfallen sein.

Alice von Waldheim hatte, wie uns schon bekannt ist, der Besingung Wallersbrunn, und zwar für immer, Lebwohl gesagt.

Als sie an jenem Morgen den Zug bestieg, hatte sie ein Billet nach der Hauptstadt genommen; es war ihre Absicht, daß Niemand, so lange sie es für angemessen hielt, erfahre, weshalb und wohin sie gegangen war.

Alice von Waldheim, als sie Wallersbrunn verließ, hatte nicht allein ihrem Gute, sie hatte zu gleicher Zeit ihren Neigungen, Liebhabereien, ihren kindlichen Ländeleien, kurzum Allem, was ihrer kam ersproßten Blüthe im gesellschaftlichen Leben den größten Reiz verleihen mußte, Valet gesagt. Die Gewalt des Schicksals, das mit so

jähem Schläge in ihr junges Leben eingegriffen, hatte aus ihr, die noch vor ein paar Wochen gleich einem Kinde an unschuldvoller Betrachtung, an Unerfahrenheit des Lebens gewesen, ein willensfestes, ihrer jungen Kraft vertrauendes Weib gemacht. Alice war nicht blindlings in die Welt hinausgefahren; ihr Plan war zurechtgelegt gewesen, bevor sie von Wallersbrunn Abschied nahm. Von Wien aus hatte sie an ihren Vormund, den Pfarrer Bornau, geschrieben; dann traf sie ihre Vorbereitungen, soweit ihr dies schicklich dünkte, und verließ die Hauptstadt, um mit dem nächsten Kourierzuge — nichts hätte ihr noch vor ein paar Wochen den Muth hierzu gegeben — nach Rom zu gehen.

Zwei Tage später wollte sie in der ewigen Stadt. In einem bescheidenen Gasthose der nördlichen Vorstadt hatte sie Wohnung genommen; es war ihre Absicht, alle die Verhältnisse, über welche der Inhalt des Kästchens Andeutungen machte, zu ergründen, bevor sie sich zu weiterem Handeln — ob so oder anders — bestimmen ließ. Alice wußte ja seit acht Tagen, daß Ludwig von Erlenburg lebte; aber sie war nicht aufgeklärt über das Verhältniß, unter welchem er i. Z. in St. Salvatore aufgenommen ward. Auch gab es noch einen anderen Punkt, der ihr Interesse erregte; und dies, was ihr ein Hauptzweck dünkte, beidloß sie, in erster Linie zu untersuchen, soweit ihr dies möglich war.

In dem Kästchen hatten sich nämlich zwei Briefe, unterzeichnet „Amalia“ gefunden, über deren Inhalt, da die Papiere stellenweise zerissen gewesen, Alice nicht recht in's Klare kam. Nur so viel schien ihr sicher, daß i. Z. eine Beziehung zwischen dieser Amalia und Ludwig von Erlenburg existirte; und das junge Wesen — wenngleich ihr Wille fest war, Alice hatte keine Erfahrung im Leben — gab sich der Hoffnung hin, von dieser Seite aus könne ihr eine Stütze zu besserer Erreichung ihres Zweckes geboten sein. Alice berechnete wohl kaum, daß zwanzig Jahre über das Erlebnis, welches sie zu ergründen gedachte, dahingeraucht waren; sie entnahm die Briefe dem Kästchen, notirte die Namen „Crovigno“ — ein unbedeutendes Städtchen ein paar Meilen nördlich von Neapel — und „Villa Monti“ — so war die Adresse, an welche die Antworten der Briefe zu richten gewesen waren — und machte sich in früher Stunde am nächsten Tage zu der Fahrt nach Crovigno auf, um, wenn es möglich sein würde, am Abend desselben Tages in Rom zurück zu sein.

Das Herz des jungen Mädchens, so bestimmt ihr Voratz gewesen, zitterte, als sie bei dem Städtchen angelangt war. Alice hatte niemals ohne Begleitung einen fremden Ort besucht, um wie viel weniger noch allein einen fremden Boden betreten; es hatte ihrer ganzen Willenkraft bedurft, um den Entschluß in sich reif werden zu lassen, nach Rom zu gehen und das Verhältniß Ludwig von Erlenburgs nach seinem Rechte zu prüfen; wie trostlos kam ihr die Welt vor! wie oft wollte es ihr dünken, als stürzte sie in eine Brandung, in der Alles, was ihr übrig geblieben, Ehre, Achtung, Moral und Tugend und das Vertrauen auf ein besseres Leben für immer verloren war! Alice, ob sie gleich Niemanden ihren Schmerz offenbarte, hatte geschauert vor dem Gedanken, allein, verlassen, ohne Schutz in ein ihr fremdes Land zu fahren, nur dem Versprechen, welches sie ihrem Vater vor seinem Tode gegeben, galt dieses Opfer, das ihre volle Charakterstärke, ihre volle Willenskraft für sich in Anspruch nahm.

Jetzt war sie da. Berwirrt, vor Aufregung glühend, stand sie am Ausgang des Bahnhofes und blickte fragend auf die Landschaft, auf das kleine Städtchen, zwischen Bergen gelegen, das sie vor sich sah.

„Villa Monti,“ hauchte sie mechanisch. „Was ist Villa Monti?“ — Man mag ihrer Jugend vergeben, daß ihr erst jetzt der Gedanke kam.

Eine kurze Weile stand sie träumend da. Dann befiel sie die Erinnerung, weshalb sie nach Crovigno gekommen war.

„Können mir die Stroße nach Villa Monti angeben?“ fragte sie kurzweg einen Mann, der des Weges kam.

Der Bauer sah sie an. „Die Villa Monti?“ lächelte er höhniisch. „Sollte die Gnädige nicht wissen, daß die Villa „Barlero“ getauft wurde, seitdem sie in die Hände des Pietro kam?“

Erschrocken starrte Alice den Alten an.

„Ah!“ machte sie tonlos.

„Ich sollte meinen, daß die Gnädige sich der Monti's kaum erinnert,“ fuhr der Bauer sie mit spöttelndem Grinsen an. „Zehn Jahre sind's und vielleicht darüber, daß der Pietro die ganze Wirthschaft nahm.“

„Wirthschaft?“ wiederholte Alice wie fragend.

„Nun ja, Wirthschaft,“ betonte der Mann. „Schweizer Kaffeehaus, wie es in der Gegend genannt wird. Dort drüben auf dem Berge liegt es; wenn die Gnädige will, führt der Weg sie in einer halben Stunde dahin.“

Er lächelte höhniisch, dann hatte er der Fremden den Rücken gewandt.

Unschlüssig stand Alice still. Sie erinnerte sich wohl recht erst, daß zwanzig Jahre seit der Abfassung der Briefe dahingefloßen waren. Zu was mochte der Besuch der Villa ihr nütze sein, wenn diese in den Händen eines anderen Besitzers war?

Und dennoch blieb ihr fast keine Wahl. Sie war fremd in Crovigno und bis zum nächsten Zuge, der nach Rom zurückführte, hatte sie vier Stunden. Mechanisch trat sie daher den Weg zur Villa Barlero an.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Halle. Auch in unserer Stadt beabsichtigt das Leipziger Consortium eine Privatpost einzurichten. — Wir hören aus zuverlässiger Quelle, daß der Reichstagsabgeordnete Palenckever schon zu Neujahr unsere Stadt reip. Preußen verläßt und nach Weimar übersteht, um mit Rücksicht auf die jüngst für ihn ungünstig ausgefallene Entscheidung des Reichsgerichts in der Däntenfrage die Zukunft nicht mehr den Verfolgungen des preuß. Fiskus ausgesetzt zu sein.

† Quercfurt. Wie wir vernehmen, liegt es in der Absicht der zuständigen Gerichts-Behörde, hierorts ein neues Amtsgerechtsgebäude zu erbauen. Als Bauplatz soll man auch an Grundstücke vor dem Nebtraer Thore gedacht haben; es kann vielleicht die Frage der Abtretung des sogenannten Dorf- und Turnplatzes in nicht ferner Zeit an die städtischen Behörden herantreten.

† Am 30. November verunglückte auf der „Deutschen Grube“ bei Bitterfeld ein Grubenarbeiter aus Bergwitz. Er wurde von einem sich loslösenden Thonballen getroffen und sofort erschlagen. Dem Vernehmen nach hinterläßt der Verunglückte eine zahlreiche Familie.

† Aus Nordhausen werden wieder verschiedene Fälle berichtet, in denen zahlreiche Trichinen in dort geschlachteten Schweinen gefunden worden sind. Die Schweine sind sogenannte „Werktenburger“. In einem Falle hatte der Gehülfe schon das ganze Schwein zerstückelt und zerhackt, ja eine starke Portion davon gegessen, als der Fleischbeschauer erschien und sofort Alles beschlagnahmte ließ. Der Gehülfe weigerte sich, die sofort ärztlich verordneten Brechmittel einzunehmen.

† Ein nachahmenswerthes Verbot hat die Königl. Amtshauptmannschaft zu Glaucha erlassen. Dasselbe untersagt unerwachsenen Personen und insbesondere Kindern die Anwesenheit beim Schlachten von Schweinen u. Zuverhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bzw. entsprechender Haft bestraft.

† In Lengfeld bei Darmstadt erschöß ein 20jähriger Schullehrer die Tochter eines Gutsbesizers und vermundete sich dann schwer am Halse. Die Beiden hatten ein Liebesverhältniß, die Eltern wollten die Heirath jedoch nicht zugeben.

† Auf dem Thüringer Bahnhof in Leipzig brach am Donnerstag Abend dreieiertel 8 Uhr in der zum Bahnhof gehörigen Gasbereitungs-Anstalt Feuer aus. Ueberlausener Theer theilte

